



München-Ramersdorf, 18. April 2020

Liebe Mitglieder der Gustav-Adolf-Gemeinde,
liebe Freundinnen und Freunde unserer Gemeinde,

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wieder geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten (1. Petrus 1,3)

Der Sonntag nach Ostern heißt Weißer Sonntag oder auch Sonntag „wie neu geboren“ (lat.: Quasimodogeniti). Zu den Namen des Sonntags gibt es gute Gedanken: Wir sind durch die Auferstehung Jesu Christi wie neue Menschen, ja wie neugeborene Kinder. Wir dürfen uns als Kinder Gottes begreifen, die von Gott so sehr geliebt sind und zwar so sehr, dass wir weder Tod, noch das Sterben, noch das Leben fürchten müssen, weil Gott zu uns hält wie gute Eltern zu ihrem Kind. Als Zeichen dafür wurde in der frühen Kirche die Taufe in der Osternacht gefeiert und die Neugetauften haben dann eine Woche lang in den Gottesdiensten das weiße Taufkleid getragen – daher der Name. Das wäre schön, wenn jede/ jeder diesen Gedanken in sich lebendig halten könnte.

Die biblischen Texte für den Sonntag lauten

Evangelium: Johannes 20,19 ff **Epistel:** 1. Petrus 1,3-9 **Predigttext:** Jesaja 40,26-31

Die wichtigsten Neuigkeiten der Woche zusammengefasst

Alle Veranstaltungen bis zum 30. April entfallen. Davon betroffen sind die Eltern-Kind-Gruppe, die Kinder- und Jugendgruppen, die Chöre, das Frühjahrskonzert.

Apropos Frühjahrskonzert. So ganz ausfallen lassen, wollen wir es dennoch nicht. Wer ein Instrument spielt oder singen kann, darf mir gerne ein kleines Musik-Video oder eine Audio-Datei per WeTransfer schicken (Musikrichtung ist egal). Wir stellen die verschiedenen Videos/Audios auf unsere Homepage und so man kann zumindest virtuell unser Frühjahrskonzert erleben.

Wie es mit den Terminen ab dem 1. Mai weitergeht, ist noch offen. Wir informieren rechtzeitig.

Vor der Kirche liegt ein Gottesdienst (19. April) zum Mitnehmen aus. Feiern Sie damit ihren sonntäglichen Gottesdienst.

Trotz aller Umstände, halten wir für 2020 an unserem Gemeindeurlaub, vom 24. August bis 6. September, fest. 13 Tage in einem familiengeführten Hotel, direkt am Strand.

Unter: www.gustav-adolf.de/gemeindeurlaub finden Sie alle Einzelheiten, wie Preise, Kulturmöglichkeiten und auch ein Video.

Ob Jung, ob Alt, ob mit Familie, oder Alleine. Genießen Sie dieses tolle Gefühl der Gemeinschaft. Frei nach dem Motto, alles kann, aber nichts muss.

Da es ein Hotel ist, was wir seit über 30 Jahren kennen, möchten wir es gerade jetzt unterstützen, daher halten wir ab dem Urlaub fest, bis uns etwas Anderes gesagt wird. Daher fallen auch keinerlei eventuelle Stornogebühren an.

Wir können in diesem Jahr vier Personen finanziell unterstützen. Bitte melden Sie sich bei Interesse an einem Zuschuss bei angela.zielke@gustav-adolf.de.

Seien Sie mit dabei, wir freuen uns. Angela Zielke & Thomas Pesth

Allgemeine Informationen aus der Gemeinde

Das Pfarramt ist nur telefonisch erreichbar. (Tel.: 68 72 53).

Unsere Kirche bleibt offen! Täglich zwischen 9 und 18 Uhr. Für alle. Für die, die Zuflucht suchen. Für die, die innehalten möchten. Zum Trost. Zur Stärkung. Zum Gebet.

Pfarrer Stefan Ammon bietet seelsorgerische Gespräche an. (Tel.: 0170 - 69 90 125)

Die aktuellen Informationen zum Gemeindeleben gibt es auf www.gustav-adolf.de, im Schaukasten oder in diesem regelmäßigen Newsletter. Anmeldung auf der Homepage.

Am Ostersonntag durfte einige etwas Besonderes erleben: einen sogenannten Osterflashmob. Was war passiert? Fünf BläserInnen des Posaunenchores spielten (deutschlandweite Aktion) das Lied „Christ ist erstanden“ vor der Kirche. Mit einem Mal kamen Nachbarn aus ihren Häusern, Fußgänger und Radfahrer blieben stehen und hörten zu. Eine innige Gemeinschaft – natürlich mit erforderlichem Sicherheitsstand – stand auf dem Rasen, der Straße, den Fußwegen und hörte zu oder sang sogar mit. In dieser so einfachen Aktion steckte mehr Ostern drin als man es vielleicht vermuten mag. Denn darum geht es ja an Ostern: mit der Botschaft von der Auferstehung Jesu dieser Welt und vielem, was uns darin Angst macht, ein fröhliches Trotzdem entgegenzuhalten. Mit den Gaben und Fähigkeiten, die uns gegeben sind. Auf manchmal ungewöhnliche Art.

Wie es ein kleiner Junge einmal tat, der vor einiger Zeit in den Osterferien seine Großeltern besuchte. An einem Tag fuhr er mit der Oma in der Straßenbahn zum Einkaufen in die Stadt. Und dort, zwischen den Fahrgästen fing er plötzlich an zu singen: „Der Herr ist auferstanden! Halleluja, Halleluja.“ Die Oma wurde unruhig. Der österliche Gesang, den der Junge vielleicht selbst nicht ganz begriff, mitten in der vollbesetzten Straßenbahn – das war ihr peinlich. „Ach, Junge, lass doch, sei doch still, du störst die Fahrgäste“, versuchte sie den Jungen zum Schweigen zu bringen. Der aber sang mit seiner klaren Stimme unbeirrt weiter. Manche Fahrgäste horchten auf. Gespräche verstummten. Man drehte sich zu dem kleinen Jungen um. „Der Herr ist auferstanden!“ Er liebte diesen Kanon, den er im Religionsunterricht oft gesungen hatte. Die Oma litt. Verstand die Welt nicht mehr. Warum musste ausgerechnet ihr Enkel so für Aufmerksamkeit sorgen. Bis eine Frau ihr gegenüber sagte: „Nun lassen sie den Jungen doch ruhig singen! Manche haben diese Botschaft vielleicht noch nie gehört!“

Heute wäre dem Jungen dieser Auftritt vor all den fremden Leuten vielleicht peinlich. Aber es muss uns nicht peinlich sein, die großartigste aller Botschaften hinauszuposaunen. Dass es einen gab, der die übergroße Macht

des Todes besiegt hat. Es darf uns nicht peinlich sein, wenn Menschen außerhalb der Kirche, genau dort, wo die Menschen leben, sagen: Du wirst leben. Ewig.

Hätte der kleine Junge damals gesungen „Hänschen Klein“ oder „Alle Vögel sind schon da“, dann hätte sich die Oma vielleicht darüber gefreut und wäre stolz gewesen, wenn jemand gesagt hätte: „Das ist aber ein fröhlicher Junge“ oder „Der kann ja schön singen!“ Jedenfalls hätte es niemand komisch gefunden. Nun sang er aber: „Der Herr ist auferstanden!“ Eine Ode der Freude. Die auch in diesem Jahr erklingen wird. Wenn auch anders als wir es gewohnt sind.

An Ostern fand kein Ostergottesdienst statt. Das war auch gut so, es diente dem Schutz aller. Das heißt aber nicht, dass Christen stumm bleiben müssen.

Zeigen Sie Zuversicht! Bleiben Sie stark! Bleiben Sie gesund!

Wir schicken Ihnen allen zuversichtliche Grüße und Gottes reichen Segen!

Stefan Ammon, Norbert Pietsch, Heiko Witzke, Angela Zielke

für den Kirchenvorstand der Gustav-Adolf-Kirche



Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Str. 1
81669 München
Deutschland